



G. H. Wolff

UNWEIT MONS

Von

PAUL VERLAINE

*Im schwarzen Rauch, im Nebelhauch
vorüberschwimmt die graue Stadt.
Die Luft schmeckt scharf, wie Bitter-
es dröhnt das große Eisenrad. [lauch,*

*Zerbrochene Fenster der Fabrik
mit Leibern nackt und rostig rot:
der Tod hängt jedem im Genick
für einen kleinen Bissen Brot.*

*Welk tropft vom Ahorn gelbes Laub,
Gesichter sind nicht mehr zu sehn
im Regenwind, im Kohlenstaub.*

*Ein grelles Menetekel schreibt
manchmal der Blitz und übertreibt
den Spuk, wenn schrill die Feuerhörner
[gehn.*

Deutsch von Paul Zech.

DIE LÄUSESUCHERINNEN

Von

ARTHUR RIMBAUD

*Wenn des Knaben rote Stirn aus seiner jungen Fieber Nestern
Bitterlich beschwört der weißen Träume haltlos Schlingern,
Treten an sein Bett zwei große feine Schwestern,
Silbernägel an den reizend überzarten Fingern.*

*Und sie setzen ihn ans offne Fenster, wo wie Tränen
Blaue Lüfte auf ein Dickicht Blumen niedertauen,
Und durch seine schweren, seine feuchten Strähnen
Fahren ihre Hände, spendend Zärtlichkeit und Grauen.*